

Bredbeck – ein Ort der Begegnungen

Bildungsstätte vor vier Jahrzehnten als politische Einrichtung des Landkreises gegründet

VON PETER OTTO

Osterholz-Scharmbeck. Am 30. Mai 1976 wurde die „Jugendbildungsstätte Bredbeck“ als eine pädagogische Einrichtung des Landkreises ins Leben gerufen. In der ländlichen Abgeschiedenheit des Ortes sollte eine „besondere Lernatmosphäre“ herrschen. 40 Jahre ist das inzwischen her Grund genug, in einer Zeitreise auf 40 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit zurückzublicken.

Damals war die Idee, dass die Seminar-Teilnehmer unter einem Dach leben, ganzheitlich lernen und sich soziale Schlüsselkompetenzen erwerben sollten. In der Folgezeit wurde die Bildungseinrichtung mehrfach umgewidmet. 1998 wandelte sie sich schließlich in das „Tagungshaus Bredbeck“ um. Seither arbeitet die Bildungsstätte wirtschaftlich selbstständig als Eigenbetrieb des Landkreises. 2012 wurde Bredbeck als Niedersächsische Heimvolkshochschule anerkannt. Und ab Beginn dieses Jahres heißt sie nun „Bildungsstätte Bredbeck“. Immer aber ging es den Verantwortlichen darum, mit regionalen und internationalen Schulen und Bildungsträgern zusammenzuarbeiten und den Kursus- und Projektteilnehmern gesellschaftliche und politische Einsichten und Verhaltensweisen zu vermitteln.

Landrat Bernd Lütjen begrüßte im Kreis-haus die Gäste zu einem Rückblick auf 40 Jahre Bildungsarbeit. Er erinnerte an Ingo Kurth, der als Studienleiter die Anfänge der Jugendbildungsstätte begleitete. Er erwähnte Ernst Hennemann, der 27 Jahre zum Leitungsteam gehörte. Und er dankte Frank Bobran, der seit 1980 im Haus ist und maßgeblich das Bild des „Tagungshauses im Teufelsmoor“ mitgeprägt hat. Bobran leitet heute die Bildungsstätte. Neben ihm gestaltet Ursula Grzeschke die Programm-arbeit.

Und dann brachte Landrat Bernd Lütjen noch einige statistische Zahlen: Seit Gründung waren 231 000 Teilnehmer in unterschiedlichen Kursen und Projekten zu Gast in Bredbeck. 1300 Übungsleiter haben sich dort im Laufe der Jahre qualifiziert. Dabei wurden 5555 Tischtennisbälle verschlissen, 311 Gitarrensaiten zerlegt und 80 Fußballbälle zerschossen.

Frank Bobran blickte in seinem Bericht auf die ersten Jahre zurück, in denen 1973 die Architekturzeichnungen für die Atriumhäuser auf dem Parkgelände und den Umbau des Herrenhauses entstanden. Dort wurden kleine Gruppenräume eingerichtet. Sie ermöglichten es, das pädagogische Konzept „Leben und Lernen unter einem Dach“ zu verwirklichen. „Man lernt sich hier besser kennen, kommt mit den anderen in Kontakt“, so Bobran. Seither seien mit dem Atrium und dem Hochseilgarten eine Reihe von weiteren Lernmöglichkeiten aufgenommen worden. Die Bildungs-

einrichtung müsse sich immer wieder neu erfinden und verorten, sagte der Studienleiter. Das tue sie, indem sie sich in internationalen Symposien und Projekten öffne, zugleich dem Einzelnen aber auch die Möglichkeit biete, innezuhalten, um sich mit gesellschaftlichen und politischen Erscheinungen und ihren Strukturen auseinanderzusetzen.

Um dieses Bildungskonzept an dem Standort zu erhalten, habe man zwischenzeitlich schmerzhafte Einschnitte vornehmen müssen. 1998 mussten vier von sechs pädagogischen Mitarbeitern entlassen werden. Nur dadurch habe Bredbeck überleben können. Seit 2006 sei man dabei, den „Bildungskörper“ wieder aufzubauen. Dabei wende man sich immer wieder neuen Themen zu, setze sich mit den Bedingungen einer veränderten Arbeitswelt und ihren Folgen für die Beschäftigten auseinander. Man erörtere den Umgang mit fremden Menschen im Rahmen des Problemkreises „Flucht, Migration und Asyl“. Und man überlege, wie eine friedfertige und solidarische Gemeinschaft aufgebaut und erhalten werden könne.

Sammlung zeigt 40 Jahre Bildung

In einer Bildergalerie an der Wand des Foyers werden die Schwerpunkte der bisherigen Bildungsarbeit beispielhaft dargestellt. Internationale, kulturelle und politische Bildung sind exemplarisch veranschaulicht. Da sieht man Fotos vom deutsch-polnischen Theaterprojekt und einer deutsch-ukrainischen Literaturveranstaltung, von einem Konzert des Aller-Welt-Orchesters, von einem Familienseminar und vom Moorlabor. Bilder dokumentieren Verbindungen nach Israel, Italien und Frankreich. Und dann zeigt Ursula Grzeschke noch kleine Fundstücke aus der 40-jährigen Geschichte der Bildungsstätte. Einen alten Stempel, mit dem man einst den Absender „Jugendbildungsstätte Bredbeck“ druckte. Gedenkmünzen sind da gesammelt. Ausgestellt sind weiter ein humorvoll verzierter Gartenzweig, ein buntes bemaltes Geweih oder ein überdimensioniertes Ohr aus der Töpferwerkstatt. In einem Erinnerungskasten, der aus zwei ausrangierten Fenstern zusammengeklappt wurde, drängen sich hinter Glas Kuriositäten aus längst vergangenen Tagen der Bildungsstätte. Lavendelseife beispielsweise, eine Mundharmonika, Marke „Odeon“, eine kleine Pferdefigur oder der Brief einer ehemaligen Teilnehmerin. Auch ein kleines Protokollbuch, das Ursula Grzeschke in den Jahren 1984/85 führte, ist erhalten.

Susanne Sasse, Akkordeon, und der Klarinetist Martin Kratzsch hatten die Gäste schon eingangs musikalisch unterhalten. Am Schluss traten das Dyar Dance Theater Bethlem/Palästina in farbigen Kostümen, das deutsch-finnische XbyZ-Ensemble sowie die KETA Dance Company auf.



Frank Bobran und Ursula Grzeschke leiten die Bildungsstätte Bredbeck. Sie stoßen auf das langjährige Bestehen der Einrichtung an.



40 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit, dazu gehören in Bredbeck auch länderübergreifende Projekte, beispielsweise in 2015: da erforschten junge Teilnehmer aus Polen, Deutschland und der Ukraine die Gedenkstätten in der Region und diskutierten über Erinnerungskultur in Gegenwart und Vergangenheit.

VEREIN BRÜCKE NACH SUMATRA

Hilfe für indonesisches Gastspiel

Osterholz-Scharmbeck. Hoch erfreut über die Einladung der indonesischen Band „Simponi“ zu Gastspielen nach Berlin, Paris und Begamo, zeigt sich der Verein „Brücke nach Sumatra“ aus Osterholz-Scharmbeck. Der Schlagzeuger der Band zählte 2005 zu den ersten Bewohnern des durch den Verein gegründeten Tsunami-Waisenhauses in Medan. Da die Gruppe „Simponi“ für die Kosten ihrer Unterbringung im Rahmen ihrer Berlin-Tournee selbst aufkommen muss, möchte der regionale Verein dieses mittels Spenden unterstützen. Nähere Informationen sowie entsprechende Kontaktdaten sind bei der Vereinsinitiatorin Elke Lies unter der E-Mailadresse elke.lies@t-online.de zu erfragen. CP

RADFAHRERIN VERLETZT

Polizei sucht Zeugen

Osterholz-Scharmbeck. Eine unbekannte Autofahrerin hat am Donnerstag, den 26. Mai, auf der Teichstraße den Sturz einer jungen Radfahrerin verursacht, die dabei Verletzungen davontrug. Die Frau hatte gegen 16.30 Uhr den Parkplatz eines Modehauses verlassen und dabei die ihren Weg kreuzende 13-Jährige übersehen. Die kam bei dem Zusammenprall zu Fall und erlitt einen Handgelenksbruch. Die Autofahrerin erkundigte sich besorgt nach der Befindlichkeit des Unfallopfers, fuhr dann aber weiter. Zeugen des Unfalls werden gebeten, sich bei der Polizei Osterholz unter Telefon 047 91 / 3070 zu melden. MSÖ

GEMEINDE WORSWEDE

Förderung des Ortskerns

Worswede. Die Gemeinde Worswede hat im vergangenen Jahr 200 000 Euro aus der Städtebauförderung „Stadtumbau West“ erhalten. Dies teilt der Osterholzer Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt mit. Die Städtebauförderung wird von Bund Ländern und Kommunen getragen und soll die zentralen Versorgungsbereiche in den Ortskernen und Stadtzentren sichern. „Die Förderung ist gut angelegtes Geld, um die Städte für die Bewohner attraktiv zu machen, Wohnen und Einkaufen zu erhalten, beziehungsweise zu erneuern“, so Mattfeldt. Neben Worswede haben unter anderem auch die Stadt Achim und die Gemeinde Oyten Geld aus dem Förderprogramm erhalten. KKÖ

HEIMATVEREIN NEU SANKT JÜRGEN

Heute ist Scheunenkinno

Worswede-Neu Sankt Jürgen. Der Heimatverein Neu Sankt Jürgen lädt für den heutigen Freitagabend zum Scheunenkinno ein. Der Beginn ist um 19.30 Uhr in der Museums-scheune der Dorfgemeinschaftsanlage, Dorfstraße 15 in Neu Sankt Jürgen. Gezeigt wird die Culture-Clash-Komödie „Ein Sommer in der Provence“ (FSK ab sechs Jahren). Einlass ist ab 18.30 Uhr, für das leibliche Wohl wird gesorgt. Der Eintritt ist frei. KKÖ

Spendenbereitschaft gestiegen

Ergebnis der DRK-Aktion übertrifft den bisherigen Durchschnitt

VON CHRISTIAN PFEIFF

Osterholz-Scharmbeck. Kurz nach Beginn der zweitägigen Blutspendeaktion zum Wochenbeginn in der Stadthalle zeigte sich Hans-Werner Tietjen, Blutspendebeauftragter des hiesigen DRK-Ortsverbands, noch etwas besorgt hinsichtlich der zu erwartenden Resonanz. Die Skepsis erwies sich indes als unbegründet: Am Dienstagabend hatten die ehrenamtlichen Helfer des Ortsverbands zusammen mit den hauptamtlichen Blutspendeteams des in Springe ansässigen Dienstes NTSOB insgesamt 535 Blutspendewillige verzeichnet.

Diese Zahl übertrafe sogar das von bisherigen Blutspendeaktionen gewohnte Durchschnittsergebnis markant: „Im Regelfall verzeichnen wir im Rahmen einer solchen Zwei-Tages-Aktion etwa 400 bis 450 Spender“, informiert Tietjen. „Wir freuen uns sehr über dieses tolle Ergebnis und danken allen, die unserem Beteiligungsauftrag gefolgt sind.“

Unter den Teilnehmern fanden sich sogar insgesamt 40 Erstspender, viele davon im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Häufig wird die Bereitschaft zum Blutspenden dabei durch Familienmitglieder oder den Freundeskreis weitergegeben. So beim 19-jährigen Kevin Hante, der im Rahmen dieser Aktion seine zweite Blutspende absolvierte: „Mein Vater hat mich schon ein bisschen überredet, der spendet schon seit

Jahren. Auch ich selbst sehe darin eine gute Möglichkeit, effektives soziales Engagement zu zeigen und Menschen in Not zu helfen.“ Diese Überzeugung gab Hante auch gleich an seine Partnerin weiter: „Die hat noch ein bisschen Angst, aber ich werde ihr natürlich so gut ich kann zur Seite stehen“, verspricht er.

Ebenso gibt es im Rahmen jeder Aktion auch Veteranen, die schon fast zum „Inventar“ gehören. So wurde Torsten Stelljes von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des DRK-Ortsvereins für seine 100. Blutspende ausgezeichnet.

Laut den Regularien des Blutspendedienstes dürfen Herren bis zu sechsmal, Damen bis zu viermal jährlich spenden. Im Labor des NTSOB in Springe, wohin die frisch entnommenen Konserven eiligst transportiert werden, wird das Spenderblut beispielsweise zu Erythrozyten-Konzentrat oder Plasmakonserven weiterverarbeitet, die bis zu zwei Monaten nach Entnahme haltbar sind.

Neben der Motivation, soziales Engagement zu zeigen, sehen viele Spendewillige auch weitere Vorteile in ihrer regelmäßigen Teilnahme: Zusätzlich zu den Spenden von einem halben Liter Blut pro Teilnehmer werden kleine Ampullen genommen, mit denen das spendierte Blut auf bestimmte Tauglichkeiten beziehungsweise auf sein Krankheitspotenzial untersucht wird.



Ein kleiner Stich in den Arm, der anderen Menschen das Leben retten kann: Für Kathrin Potratz (links) und Julia Brummerhop ist die regelmäßige Teilnahme an Blutspendeaktionen bereits Routine. CP-FOTO: CHRISTIAN PFEIFF

ANZEIGE

aktuell!

Lounge-Gruppe, Aluminium Untergestell/Kunststoffgeflecht, best. aus: Eckkombination, Tisch mit Glasplatte und Sessel mit Hocker, inkl. Rücken- und Sitzpolstern. 583938

4-tlg. komplett

1199,- Abholpreis

Sessel, Aluminium Untergestell, witterungsbeständiges Poly rattangeflecht, basaltgrau, inkl. Sitzkissen in grau meliertem Dessin, B/H/T ca. 62x82x68 cm. 577692

249,- Abholpreis

Stapelsessel, Gestell Aluminium pulverbeschichtet taupe, hochwertiger Textilbezug taupe, pflegeleicht und witterungsbeständig. 543340

109,- Abholpreis

GARTENMÖBEL WELT

Relaxing Gardens

Möbelhaus Käthe Meyerhoff GmbH
Hördorfer Weg 33-37
27711 Osterholz-Scharmbeck

Mo - Fr: 10 - 19 Uhr
Sa: 10 - 18 Uhr
www.moebel-meyerhoff.de